

Anliegen

Die Integration Mittel- und Osteuropäischer Staaten, unter ihnen die potenziellen Beitrittskandidaten Polen und Tschechien, leiten eine weitere wichtige Etappe der EU-Erweiterung ein. Über die damit verbundenen wirtschaftlichen Auswirkungen insbesondere in den deutsch-tschechisch-polnischen Grenzregionen liegen nur unzureichende Informationen vor, die den Prozeß grenzüberschreitender Zusammenarbeit hinreichend genau beschreiben. Deshalb war die Durchführung einer im Jahr 2000 durch die IHK Dresden begonnenen Befragung von Unternehmen zur bevorstehenden EU-Osterweiterung von größter Bedeutung. Die Ergebnisse, die unter dem Titel „Chancen und Risiken der EU-Osterweiterung der Wirtschaft im Kammerbezirk Dresden“ veröffentlicht wurden, geben aus der Sicht der Unternehmen Antwort auf solche Fragen wie:

- Einschätzung von Chancen und Risiken
- Abwägung von Vor- und Nachteilen für das eigene Unternehmen und der Region
- Darstellung des eigenen Vorbereitungsstandes auf spezielle unternehmerische Anforderungen
- Erwartungen an Politik und Verwaltung

Mit der Wiederholung der Befragung können einerseits Veränderungen in den o.g. unternehmerischen Entscheidungsprozessen deutlich gemacht werden und andererseits besteht mit der Einbeziehung von tschechischen und polnischen Unternehmen die Möglichkeit, den Prozess wirtschaftlicher Zusammenarbeit in ausgewählten sächsischen Grenzregionen zu eruieren. Mit der erweiterten Befragung hinsichtlich bestehender Geschäftsbeziehungen, gibt es erstmalig gesicherte Aussagen zum Vorbereitungsstand von sächsischen, polnischen und tschechischen Unternehmen zur EU-Osterweiterung. Die Bedeutung dieser unternehmensnahen Analyse besteht auch darin, durch die Erfassung und gemeinsame „Bearbeitung“ der Risikofaktoren eine sich derzeit öffnende Schere zwischen kontinuierlicher Umsetzung der EU-Osterweiterungspolitik und mangelnder Akzeptanz zu vermeiden.

Aus diesem Grund führte die IHK Dresden gemeinsam mit Partnern in Tschechien und Polen eine Befragung von Unternehmen in den Grenzkreisen des Kammerbezirkes (Weißeritzkreis, Sächsische Schweiz, Bautzen, Löbau-Zittau, Görlitz-Stadt, Niederschlesischer Oberlausitzkreis) und in den angrenzenden Regionen Liberec / Jablonec (Tschechien) und Zgorzelec, Nowogrodziec, Jelenia Gora (Polen) durch. Daran beteiligten sich rund 850 Unternehmen, über 700 aus den Kreisen des Kammerbezirkes Dresden, fast 90 aus Tschechien und rund 60 aus Polen.

Für die Unterstützung bei der Durchführung der Befragung der grenznahen Wirtschaft in Tschechien und Polen sei an dieser Stelle besonders gedankt

- Frau Dipl.-Ing. Eva Brezikova, Direktorin der Kreiswirtschaftskammer Liberec
- Herrn Mgr. Edward Szczerbien, Bürgermeister der Stadt Nowogrodziec und Vizepräsident der Euroregion Neiße
- Herrn Mgr. Kazimierz Wilk, Direktor der Euroregionalen Industrie- und Handelskammer Jelenia Gora

Chancen für Geschäfte nutzen – Erkennbare Risiken minimieren

Obwohl auf der deutschen Seite, bei den befragten Unternehmen der Grenzkreise des Kammerbezirkes Dresden, derzeit noch die skeptischen Stimmen überwiegen, haben zahlreiche Firmen ihre Marktchancen im benachbarten Ausland ausgelotet und in Geschäftsbeziehungen umgesetzt. Insgesamt zeigt sich aber, dass Chancen und Risiken der EU-Osterweiterung in Abhängigkeit von Wirtschaftsbereich und Betriebsgröße bewertet werden.

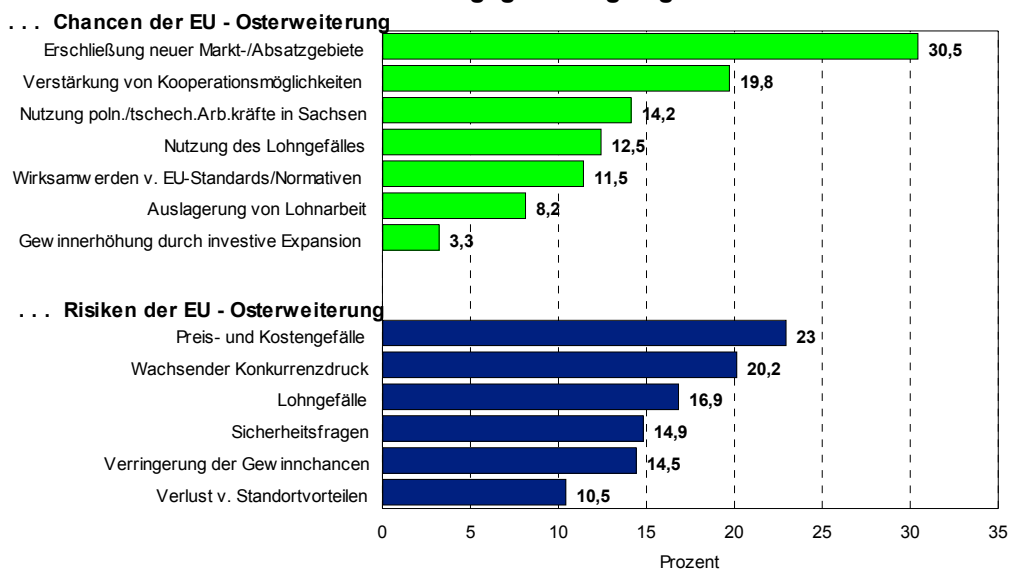
Die Chancen der EU-Osterweiterung werden – wie vor einem Jahr – vor allem in der Erschließung neuer Markt- bzw. Absatzgebiete gesehen. Rund 31 Prozent aller abgegebenen Stimmen entfallen auf diese Chance. Darüber hinaus steht die Verstärkung von Kooperationsmöglichkeiten mit fast jeder fünften Stimme wieder an zweiter Stelle.

Die – erstmals – vorgegebene Antwortoption „Nutzung polnischer bzw. tschechischer Arbeitskräfte in Sachsen“ vereinte rund 14 Prozent aller abgegebenen Stimmen. Insbesondere kleinere Firmen mit weniger als 20 Beschäftigten der Wirtschaftsbereiche Industrie und Gastgewerbe sehen hierin Chancen.

Diese Tatsache und der Umstand, dass erneut rund 12 Prozent der Einschätzungen auf die „Nutzung des Lohngefälles“ verweisen, sollte arbeitsmarktpolitisch nicht unterschätzt werden. Gleichzeitig muss dies als erneutes Signal verstanden werden, die längst geforderte Flexibilisierung des Arbeitsmarktes und die finanzielle Entlastung des Faktors Arbeit für die Unternehmen umzusetzen.

Die EU - Osterweiterung aus Sicht der grenznahen Wirtschaft * im Kammerbezirk Dresden

Unser Unternehmen sieht gegenwärtig folgende ...



* Grenzkreise zu Tschechien: Weißeritzkreis, Sächsische Schweiz, Bautzen, Löbau-Zittau
Grenzkreise zu Polen: Löbau-Zittau, Görlitz-Stadt, Niederschlesischer Oberlausitzkreis

Quelle: Sonderbefragung der IHK Dresden (Juni/Juli 2001) Basis : Mehrfachantworten)

Die Reihenfolge der benannten Risiken bleibt im Vergleich zum Vorjahr fast unverändert. 23 Prozent der Stimmen entfallen auf den Risikofaktor Preis- und Kostengefälle (2000: 24,3 %), während 20,2 Prozent (2000: 23,4 %) auf wachsenden Konkurrenzdruck verweisen. Stärkere Bedeutung als den Verlust von Standortvorteilen (10,5 Prozent) wird der Verringerung der Gewinnchancen (14,5 Prozent) beigemessen.

Geäußert wurden darüberhinaus Risikofaktoren, die aus häufigen Änderungen gesetzlicher Grundlagen resultieren und Geschäftspartner oder Investoren verunsichern.

Chancen und Risiken der EU-Osterweiterung werden aus Sicht der in den Grenzkreisen des Kammerbezirkes angesiedelten Unternehmen in Abhängigkeit von Wirtschaftsbereich und Betriebsgröße bewertet.

Während in der Industrie und im Dienstleistungsgewerbe die Sicht auf die Chancen des Integrationsprozesses zunehmen, dominieren vor allem im Baugewerbe, im Handel und Gastgewerbe sowie bei den Verkehrsunternehmen deutlich die Risiken.

Folgende Tabelle veranschaulicht die Anteile der Bewertung von Chancen und Risiken in Abhängigkeit von der Betriebsgröße.

Chancen und Risiken der EU-Osterweiterung (Stimmenanteile nach Betriebsgrößengruppen)

Grenzkreise im Kammerbezirk Dresden

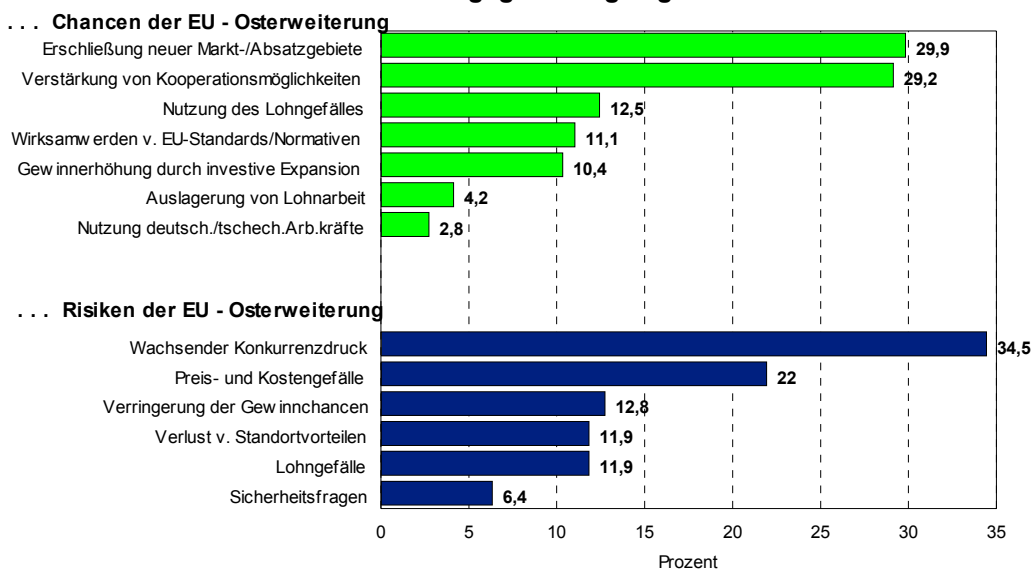
Beschäftigte	Stimmenanteil Chancen	Stimmenanteil Risiken
unter 10	29%	71%
10 - 49	37%	63%
50 - 99	49%	51%
100 und mehr	58%	42%
Insgesamt	34%	66%

Während von Firmen mit weniger als 10 Mitarbeitern lediglich 29 % der Stimmen auf Chancen und 71 % auf Risikofaktoren entfallen, betreffen umgekehrt im Größenbereich 50 – 99 Beschäftigte 49 % der Stimmen Chancen und 51 % Risiken. Ab 100 Beschäftigte werden dagegen in der Mehrzahl Geschäftschancen gesehen (58 %).

Auf der polnischen Seite, bei den befragten Unternehmen der Region Zgorzelec, Nowogrodziec, Jelenia Gora dominieren deutlich die Chancen aus der EU-Osterweiterung. Die wesentlichen Vorteile werden - wie in den Grenzkreisen des Kammerbezirks - in der Erschließung neuer Markt- bzw. Absatzgebiete (29,9 %) und der Verstärkung der Kooperationsmöglichkeiten (29,2 %) gesehen.

Die EU - Osterweiterung aus Sicht der grenznahen Wirtschaft* in Polen

Unser Unternehmen sieht gegenwärtig folgende ...



* Region Zgorzelec, Nowogrodziec, Jelenia Gora

Quelle: Unternehmensbefragung der IHK Dresden (Juni/Juli 2001) Basis : Mehrfachantworten)

Die Ausnutzung des Lohngefälles und die Gewinnerhöhung durch investive Expansion erhalten jeweils noch jede zehnte Stimme als Geschäftschance, ebenso wie das Wirksamwerden von EU-Standards und -Normativen, die bereits heute zur Verbesserung der Absatzchancen und zur Erhöhung der Wettbewerbsfähigkeit der Produkte und Leistungen auf dem Weltmarkt angestrebt werden.

Dagegen genießen die Nutzung von tschechischen bzw. sächsischen Arbeitskräften und die Auslagerung von Lohnarbeit eher kaum Priorität.

Bei den Risiken entfallen - wie auf deutscher Seite - auf den wachsenden Konkurrenzdruck (34,5 %) und auf das Preis- und Kostengefälle (22,0 %) die meisten Stimmen. Vorbehalte werden in diesem Zusammenhang auch hinsichtlich der verstärkten Lohnfertigung und in Absatzproblemen für einheimische Erzeugnisse gesehen.

Die Verringerung der Gewinnchancen, der Verlust von Standortvorteilen sowie das entstehende Lohngefälle sind als Risikofaktoren ebenfalls von Bedeutung.

Die Stimmenanteile für die Chancen und Risiken sind bei den befragten Unternehmen in der polnischen Grenzregion ebenso abhängig von der Betriebsgröße wie im Kammerbezirk, nur mit

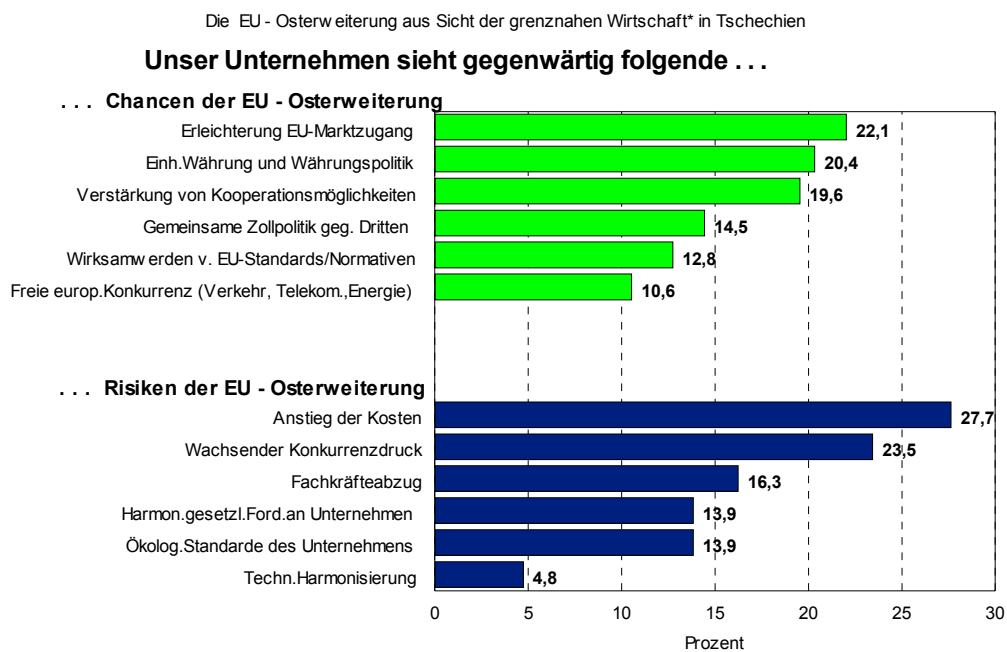
dem Unterschied, dass die Chancen generell überwiegen. Allerdings verstärken sich bei größeren mittelständischen Unternehmen ab 100 Beschäftigte auch zunehmend die Risiko-Anteile.

Chancen und Risiken der EU-Osterweiterung (Stimmenanteile nach Betriebsgrößengruppen)

Region Zgorzelec, Nowogrodziec, Jelenia Gora

Beschäftigte	Stimmenanteil Chancen	Stimmenanteil Risiken
unter 10	60%	40%
10 - 49	57%	43%
50 - 99	71%	29%
100 und mehr	53%	47%
Insgesamt	58%	42%

Modifizierte Antwortoptionen für Chancen und Risiken der befragten Firmen in der **tschechischen Region Liberec, Jablonec** ermöglichen nur eine bedingte Vergleichbarkeit der Ergebnisse. Generell überwiegen aber wie auf polnischer Seite die Chancen und Vorteile der Wirtschaft mit der EU-Osterweiterung, wobei die meisten Stimmen (22,1 %) für die Erleichterung beim EU-Marktzugang abgegeben wurden. Etwa jede fünfte Nennung entfällt auf die Chancen, die aus einer einheitlichen Währung und Währungspolitik sowie aus der Verstärkung von Kooperationsmöglichkeiten erwachsen.



* Region Liberec, Jablonec

Quelle: Unternehmensbefragung der IHK Dresden (Juni/Juli 2001) Basis : Mehrfachantworten)

Als Vorbehalte, Risiken der EU-Osterweiterung werden der Anstieg der Kosten (27,7 %) und der wachsende Konkurrenzdruck (23,5 %) gesehen. Dass die in Deutschland oft gebrauchte Argumentation, dass das hiesige Fachkräftedefizit auch mit Fachleuten aus dem Ausland auszugleichen sei, löst zumindest bei den befragten Firmen im tschechischen Grenzraum Befürchtungen aus: 16,3 Prozent der abgegebenen Stimmen entfallen auf den Risikofaktor "Fachkräfteabzug".

Jeweils rund 14 Prozent der Einschätzungen vereinen als Risiken die Harmonisierung gesetzlicher Forderungen an Unternehmen bzw. die ökologischen Standarde des Unternehmens auf sich.

Die Stimmenanteile für die Chancen und Risiken sind bei den befragten Unternehmen in der tschechischen Grenzregion ebenso abhängig von der Betriebsgröße wie im Kammerbezirk Dresden oder in Polen, wobei die Chancen-Nennungen generell überwiegen.

Chancen und Risiken der EU-Osterweiterung (Stimmenanteile nach Betriebsgrößengruppen)

Region Liberec, Jablonec

Beschäftigte	Stimmenanteil Chancen	Stimmenanteil Risiken
unter 10	61%	39%
10 - 49	59%	41%
50 - 99	62%	38%
100 und mehr	56%	44%
Insgesamt	58%	42%

Erwartungen für Unternehmen und Regionen ebenfalls geteilt

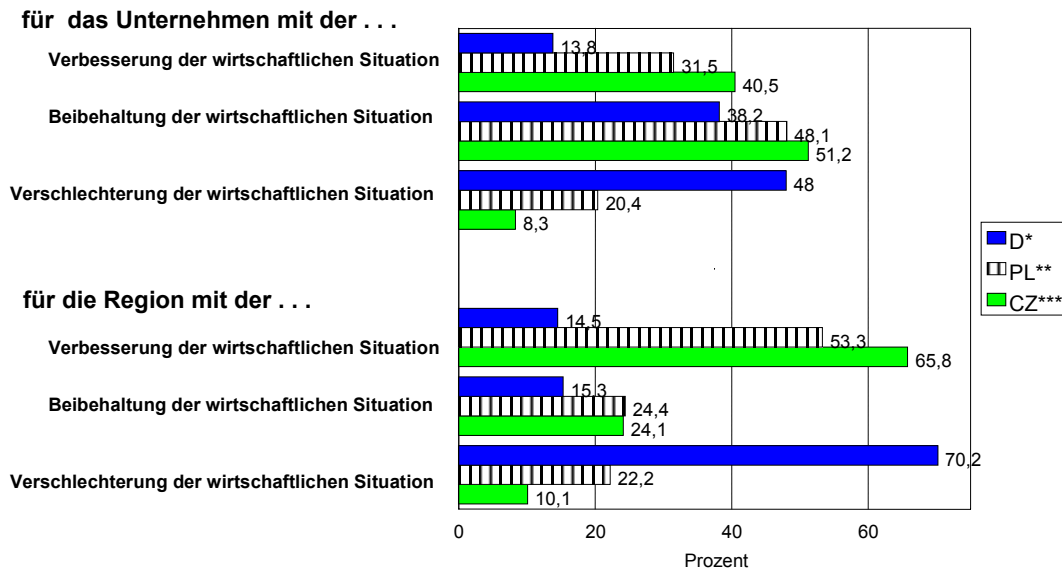
Die Tendenz, dass derzeit in den Grenzkreisen des Kammerbezirks Dresden vor allem bei kleinen Firmen eher noch Skepsis herrscht, schlägt sich auch in der Beurteilung der Entwicklung von Unternehmen und Region nieder.

So rechnen nach Abwägung von Chancen und Risiken zurzeit nur knapp 14 Prozent der Befragten des Kammerbezirks mit der Verbesserung der wirtschaftlichen Situation des Unternehmens. Dagegen befürchtet fast jeder zweite (48,0 %) eine Verschlechterung.

Anhaltend sind die Sorgen um die regionale Entwicklung auf deutscher Seite, hier rechnen sogar gut 70 Prozent mit der Verschlechterung der wirtschaftlichen Situation in der Region. Lediglich 14,5 Prozent gehen von Verbesserungen aus.

Die EU - Osterweiterung aus Sicht der grenznahen Wirtschaft

Unser Unternehmen rechnet nach Abwägung von Chancen und Risiken zurzeit eher . . .



* Grenzkreise zu Tschechien: Weißeritzkreis, Sächsische Schweiz, Bautzen, Löbau-Zittau
 Grenzkreise zu Polen: Löbau-Zittau, Görlitz-Stadt, Niederschlesischer Oberlausitzkreis
 ** Region Zgorzelec, Nowogrodziec, Jelenia Gora
 *** Region Liberec/Jablonec

Quelle: Unternehmensbefragung der IHK Dresden (Juni/Juli 2001)

Von den befragten Unternehmen in der tschechischen und polnischen Grenzregion rechnen zwar 31,5 Prozent (Region Zgorzelec, Nowogrodziec, Jelenia Gora) und 40,5 Prozent (Region Liberec, Jablonec) mit der Verbesserung der wirtschaftlichen Situation des Unternehmens, gleichwohl erwartet etwa jede zweite Firma die Beibehaltung der wirtschaftlichen Lage.

Von den befragten polnischen Betrieben äußert sich sogar jeder fünfte skeptisch.

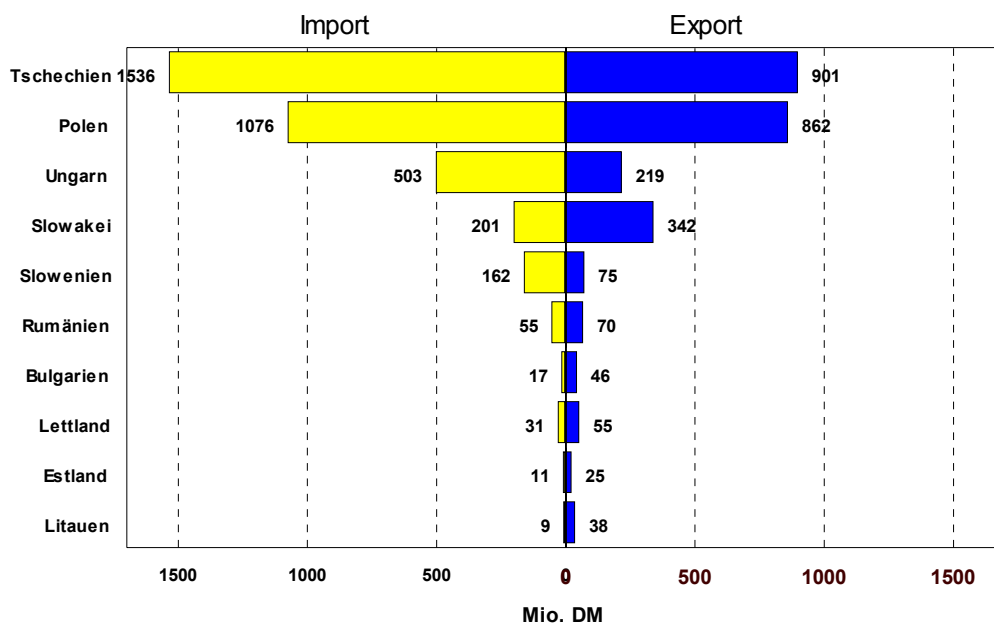
Allerdings wird der regionalen Entwicklung in den benachbarten Regionen deutlich mehr Optimismus entgegengebracht.

So gehen auf polnischer Seite 53,3 Prozent und auf tschechischer Seite sogar fast zwei Drittel der Befragten von Verbesserungen aus. Lediglich jeder zehnte Befragte in Tschechien und gut jeder fünfte Befragte in Polen äußert sich derzeit eher pessimistisch.

Wirtschaftsbeziehungen in der Grenzregion ausbauen

Der sächsische Außenhandel konnte für das Jahr 2000 erneut Zuwächse beim Export und Import verbuchen. Mit Ausnahme der traditionellen Handelspartner Polen und Tschechien blieben die Geschäfte mit anderen EU-Beitrittskandidaten eher bescheiden.

Der sächsische Außenhandel 2000* mit ausgewählten EU - Beitrittskandidaten



*Vorläufige Werte
Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen

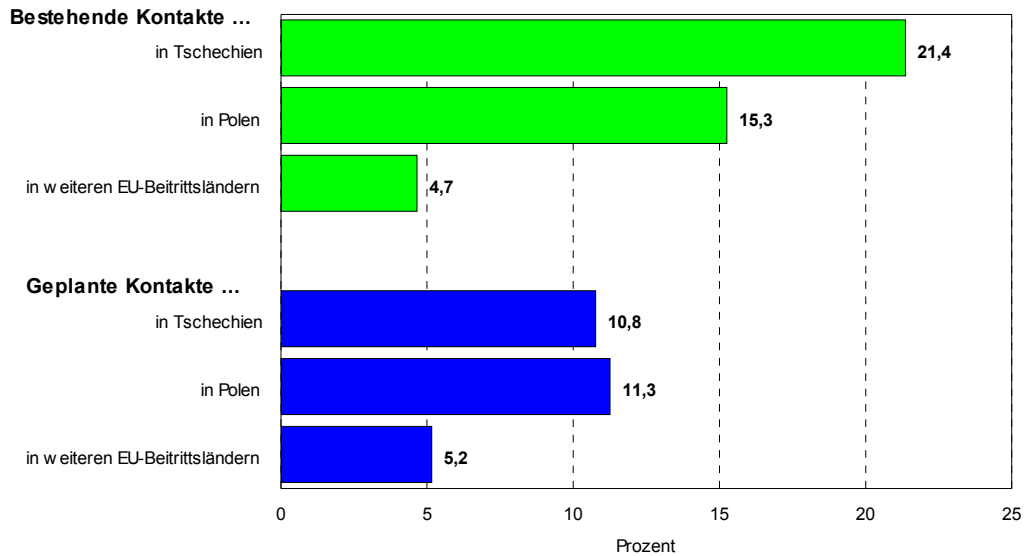
Außer Polen und Tschechien findet sich kein weiterer Kandidat unter den "Top 10" der wichtigsten Export- bzw. Importländer Sachsens.

Die im Rahmen der Umfrage ermittelten Geschäftskontakte zu Firmen in EU-Beitrittsländern verdeutlichen, dass gegenwärtig bei 38 Prozent der Umfrageteilnehmer der Grenzkreise des

Kammerbezirks geschäftliche Kontakte bestehen oder geplant sind, wobei die Beziehungen zu Tschechien und Polen nicht nur traditionell sondern auch lagebedingt dominieren.

Die EU - Osterweiterung aus Sicht der grenznahen Wirtschaft im Kammerbezirk Dresden*

Geschäftskontakte zu Firmen in EU-Beitrittsländern



* Grenzkreise zu Tschechien: Weißeritzkreis, Sächsische Schweiz, Bautzen, Löbau-Zittau
 Grenzkreise zu Polen: Löbau-Zittau, Görlitz-Stadt, Niederschlesischer Oberlausitzkreis
 Quelle: Unternehmensbefragung der IHK Dresden (Juni/Juli 2001| Basis : Mehrfachantworten)

Sowohl existierende als auch prognostizierte Geschäftsbeziehungen in den EU-Kandidatenländern müssen bei allen einbezogenen Wirtschaftsbereichen und Unternehmensgrößen registriert werden, wenngleich die Kontakte der Industrie und des Dienstleistungsgewerbes dominieren. Aber auch Handelsbetriebe, mehrheitlich Großhändler, und Baufirmen haben schon Wirtschaftsbeziehungen oder planen diese.

Die Palette der genannten Geschäftskontakte der Betriebe des Kammerbezirks ist weit gefächert, sie umfasst vorrangig Kooperations-, Absatz- und Lieferantenbeziehungen, Lohnfertigung, das Betreiben von Repräsentanz-, Handels- und Vertriebsseinrichtungen aber auch Kontakte zu Kommunen und anderen Einrichtungen.

Ebenso breit ist das Spektrum der genannten Kontakte aus der Sicht der befragten Unternehmen in der **tschechischen und polnischen Grenzregion**. Die Verflechtungen nach Deutschland dominieren zwar, gleichwohl bestehen auch zahlreiche Wirtschaftsbeziehungen vor allem zu anderen EU-Mitgliedsstaaten bzw. Kandidatenländern. Dagegen bestehen zumindest zwischen den befragten Unternehmen in beiden Grenzregionen vergleichsweise schwache Geschäftskontakte.

**Bestehende und geplante Geschäftskontakte
befragter Firmen der polnischen Grenzregion**

	in Tschechien	in Deutschland	in weit. EU- Ländern bzw. -Kandidaten
Bestand (in Prozent)	16,6	59,2	31,5
Plan (in Prozent)	11,1	37,0	24,1

**Bestehende und geplante Geschäftskontakte
befragter Firmen der tschechischen Grenzregion**

	in Polen	in Deutschland	in weit. EU- Ländern bzw. -Kandidaten
Bestand (in Prozent)	26,4	50,6	49,4
Plan (in Prozent)	16,1	18,4	12,6

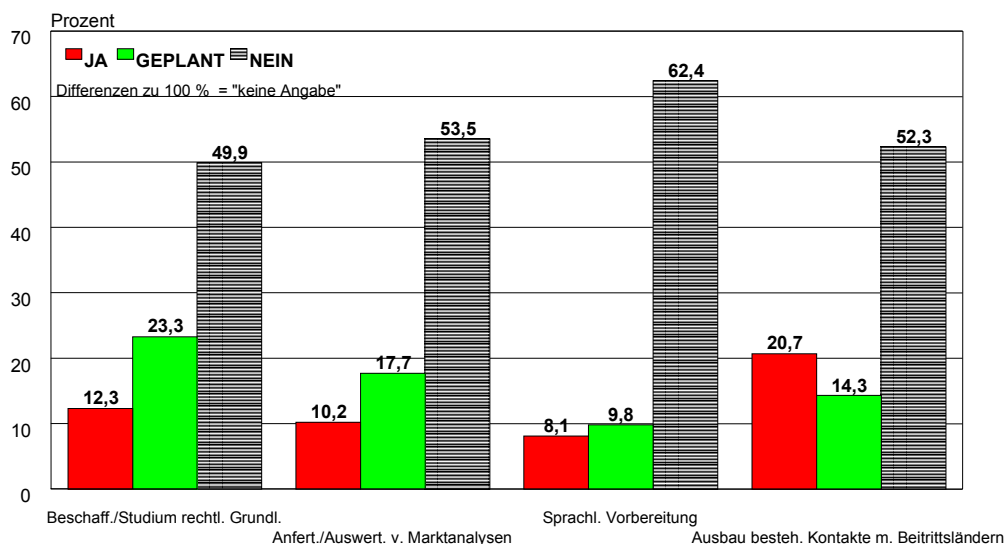
Vorbereitungen auf EU-Osterweiterung weiter forcieren

Die Vorbereitungen der Unternehmen auf die EU-Osterweiterung im **Kammerbezirk Dresden** haben zwar im Vergleich mit den Ergebnissen der Umfrage im Sommer 2000 eine Fortsetzung erfahren, bleiben aber - von einzelnen Ausnahmen abgesehen - meist auf Industrie- und Dienstleistungsbetriebe beschränkt.

Der Ausbau bestehender Wirtschaftskontakte mit den Beitrittsländern - das belegen die genannten Geschäftsbeziehungen - wird wie im Vorjahr von den Firmen als das entscheidende Vorbereitungskriterium gesehen, wobei der Anteil der Unternehmen, die dies bereits umsetzen, von rund 14 Prozent auf fast 21 Prozent gestiegen ist.

Die EU - Osterweiterung aus Sicht der grenznahen Wirtschaft * im Kammerbezirk Dresden

Unser Unternehmen bereitet sich gegenwärtig auf die bevorstehende EU-Osterweiterung vor . . .



* Grenzkreise zu Tschechien: Weißeritzkreis, Sächsische Schweiz, Bautzen, Löbau-Zittau
Grenzkreise zu Polen: Löbau-Zittau, Görlitz-Stadt, Niederschlesischer Oberlausitzkreis

Quelle: Unternehmensbefragung der IHK Dresden (Juni/Juli 2001)

Deutlich erhöht hat sich auch der Anteil der Unternehmen, die sich mit der Beschaffung bzw. dem Studium rechtlicher Grundlagen in den EU-Kandidatenländern befassen (von 7 auf rund 12 %). Darüberhinaus hat sich mit zunehmendem Ausbau der Geschäftsbeziehungen auch die Notwendigkeit erhöht, die Sprache des Partners zu sprechen. Der Anteil der Betriebe, die sich deshalb der sprachlichen Vorbereitung unterziehen, stieg von 2,4 Prozent im Sommer 2000 auf jetzt 8,1 Prozent.

Der Anteil der Unternehmen, die die Anfertigung bzw. die Auswertung von Marktanalysen betreibt, blieb dagegen mit rund 10 Prozent im Vergleich zum Vorjahr fast gleich (9 %).

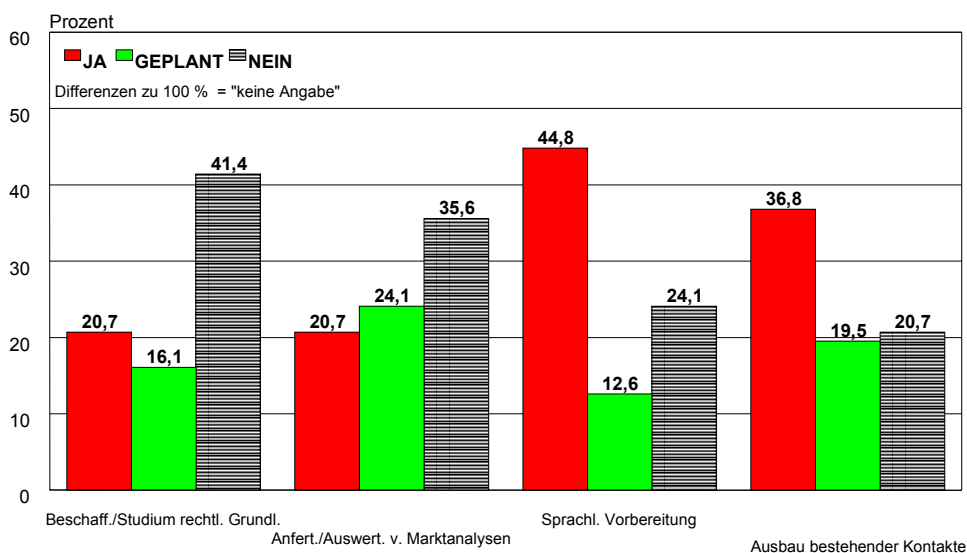
Trotz zunehmender Tendenz der Vorbereitung auf die EU-Osterweiterung, bleibt die Basis der Firmen mit Vorbereitungsansätzen gerade in der Grenzregion insgesamt zu schmal. In die Geschäftsstrategien sollten deshalb Vorbereitungs-schritte aufgenommen werden, um Chancen für das Unternehmen auszuloten und möglichen Risiken frühzeitig zu begegnen.

Dabei gilt es auch solche Reserven der Marktarbeit zu erschließen, die von einzelnen Unternehmen der Grenzkreise des Kammerbezirks in den Branchen Handel oder Gastgewerbe bereits praktiziert werden. Exemplarisch sei hier auf Werbeaktionen im benachbarten Ausland oder die Verfügbarkeit mehrsprachiger Informationsblätter, Speisekarten u.a. verwiesen.

Wesentlich stärker befassen sich die befragten Betriebe in der **tschechischen und polnischen Grenzregion** mit der Vorbereitung auf die EU-Osterweiterung.

Die EU - Osterweiterung aus Sicht der grenznahen Wirtschaft (Region Liberec, Jablonec)

Unser Unternehmen bereitet sich gegenwärtig auf die bevorstehende EU-Osterweiterung vor . . .

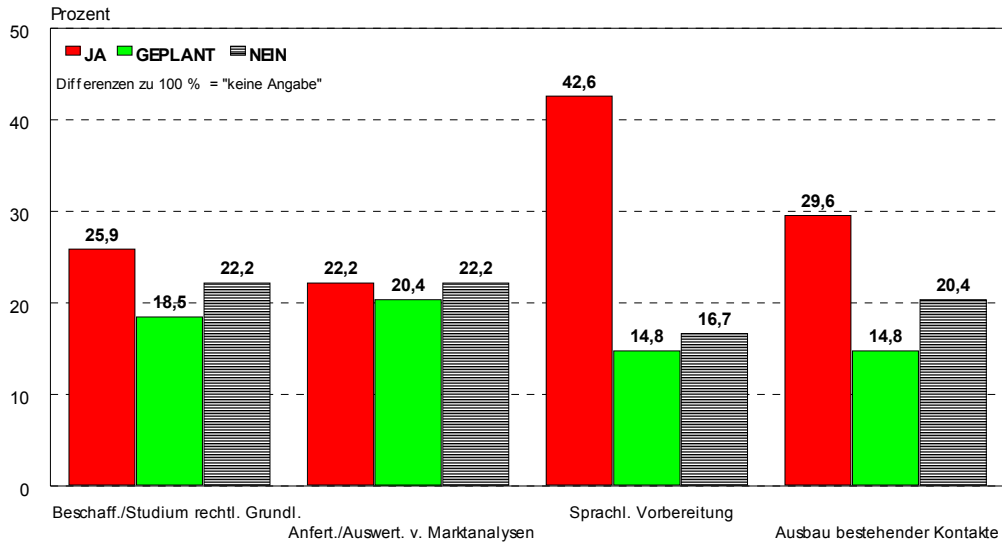


Quelle: Unternehmensbefragung der IHK Dresden (Juni/Juli 2001)

In den Grenzregionen der Nachbarländer bestimmen die sprachliche Vorbereitung und der Ausbau der bestehenden Geschäftskontakte entscheidend die Vorbereitungen der Firmen auf die EU-Osterweiterung.

Der Beschäftigung mit dem EU-Markt - schon als Teil der Geschäftsstrategie oder geplant - wird ebenfalls hohe Priorität eingeräumt.

Unser Unternehmen bereitet sich gegenwärtig auf die bevorstehende EU-Osterweiterung vor . . .

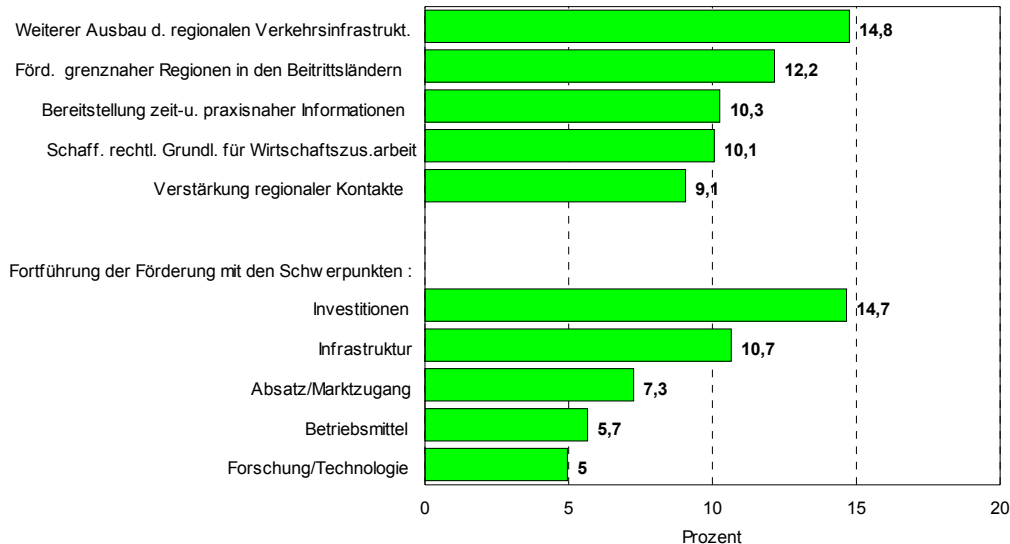


Quelle: Unternehmensbefragung der IHK Dresden (Juni/Juli 2001)

Politik und Verwaltung bleiben gefordert

Die EU - Osterweiterung aus Sicht der grenznahen Wirtschaft * im Kammerbezirk Dresden

Unser Unternehmen erwartet in Vorbereitung der EU-Osterweiterung von Politik und Verwaltung die Einflussnahme auf . . .



* Grenzkreise zu Tschechien: Weißeritzkreis, Sächsische Schweiz, Bautzen, Löbau-Zittau
Grenzkreise zu Polen: Löbau-Zittau, Görlitz-Stadt, Niederschlesischer Oberlausitzkreis

Quelle: Unternehmensbefragung der IHK Dresden (Juni/Juli 2001) (Basis : Mehrfachantworten)

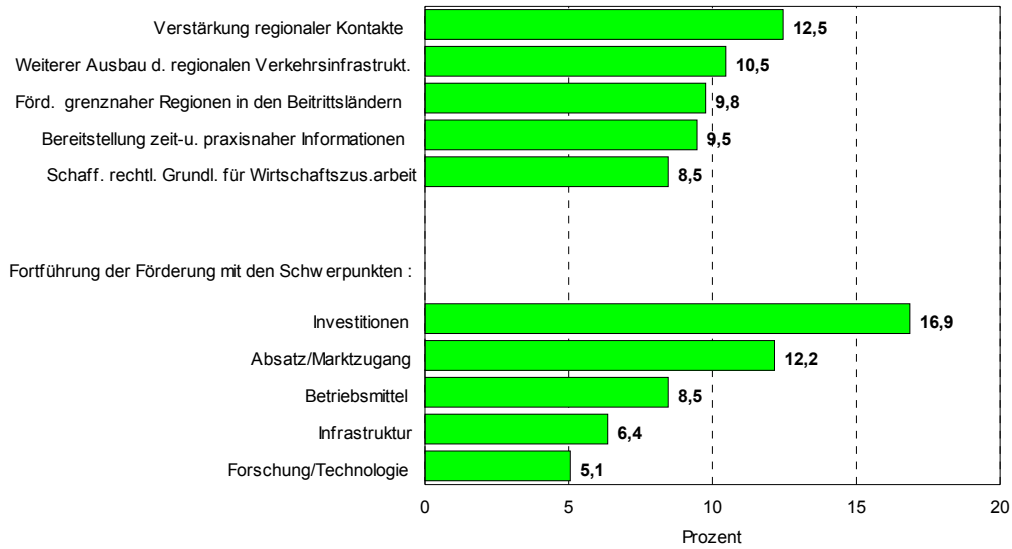
Der Ausbau der Verkehrsinfrastruktur spielt in allen drei untersuchten Grenzregionen eine herausragende Rolle. Von hoher Wichtigkeit ist weiterhin die Fortführung zielorientierter Förderpolitik mit den Schwerpunkten Investitionsförderung. Außerdem wird der Förderung des Absatzes bzw. des Marktzuganges hoher Stellenwert eingeräumt.

Die Maßnahmen zur Verbesserung der Verkehrsinfrastruktur, die von den Firmen auf deutscher Seite genannt wurden, konzentrieren sich auf

- den Ausbau der A4 in Polen,
- den Ausbau der B178 und der B99
- den Bau der A17 und die Entlastung der B170 und B172
- die Verbesserung des Anschlusses des Raumes Sebnitz/Neustadt an die BAB
- die Schaffung von ICE-Verbindungen Dresden-Görlitz-Wroclaw(Breslau)
- den Bau von Umgehungsstraßen, den Ausbau von internationalen Rad- und Fernwanderwegen, Brücken im Neiße-Bereich, Grenzübergängen und die Schaffung von Hotelleitsystemen

Die EU - Osterweiterung aus Sicht der grenznahen Wirtschaft * in Tschechien

Unser Unternehmen erwartet in Vorbereitung der EU-Osterweiterung von Politik und Verwaltung die Einflussnahme auf . . .

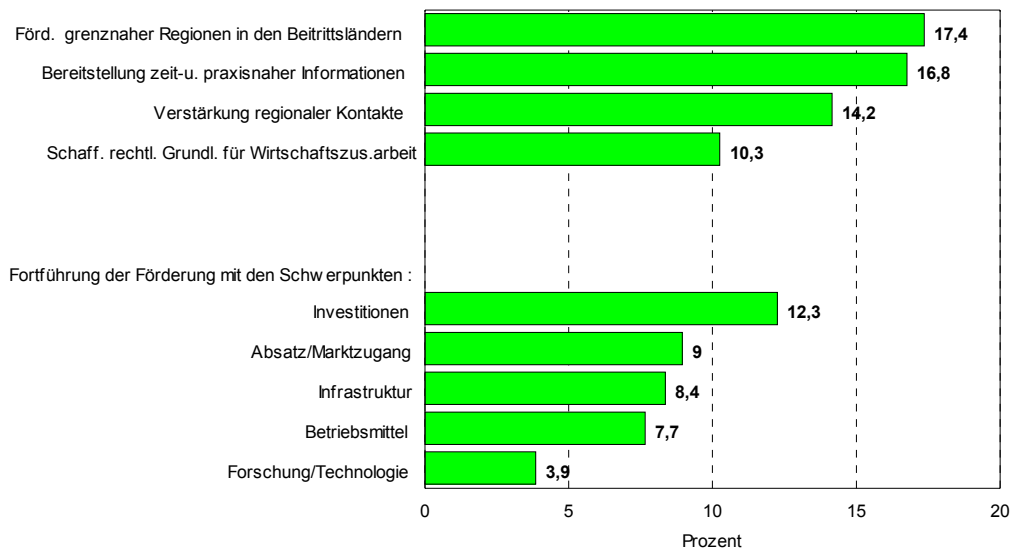


* Region Liberec, Jablonec

Quelle: Unternehmensbefragung der IHK Dresden (Juni/Juli 2001) (Basis : Mehrfachantworten)

Die EU - Osterweiterung aus Sicht der grenznahen Wirtschaft * in Polen

Unser Unternehmen erwartet in Vorbereitung der EU-Osterweiterung von Politik und Verwaltung die Einflussnahme auf . . .



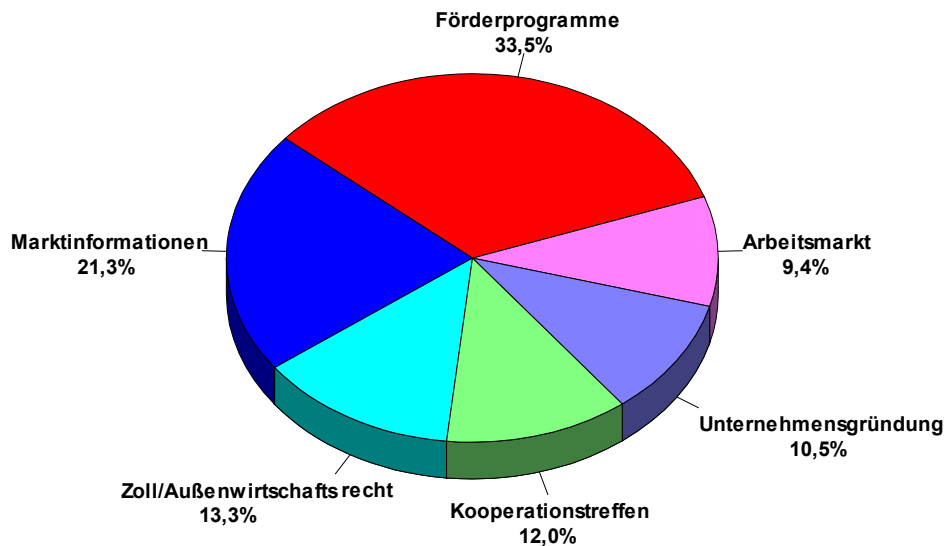
* Region Zgorzelec, Nowogrodziec, Jelenia Gora

Quelle: Unternehmensbefragung der IHK Dresden (Juni/Juli 2001) (Basis : Mehrfachantworten)

Unterstützung durch die IHK Dresden . . .

Die EU - Osterweiterung aus Sicht der grenznahen Wirtschaft * im Kammerbezirk Dresden

Unser Unternehmen hat Informationsbedarf und wünscht die Unterstützung durch die IHK Dresden zu folgenden Themen :



* Grenzkreise zu Tschechien: Weißeritzkreis, Sächsische Schweiz, Bautzen, Löbau-Zittau
Grenzkreise zu Polen: Löbau-Zittau, Görlitz-Stadt, Niederschlesischer Oberlausitzkreis

Quelle: Unternehmensbefragung der IHK Dresden (Juni/Juli 2001) (Basis : Mehrfachantworten)

Der enorme Bedarf an Informationen und der Wunsch nach Unterstützung durch die Kammer, der von immerhin zwei Dritteln der befragten Unternehmen der Grenzkreise des Kammerbezirks geäußert wurde, lässt darauf schließen, dass die Firmen sich verstärkt oder informativ mit der Thematik der EU-Osterweiterung befassen.

Dabei ist die Nachfrage nach Informationen über Fördermittel am stärksten ausgeprägt. Hohe Priorität genießen ebenso Marktinformationen, Informationen zu Zoll- und außenwirtschaftlichen Fragen sowie zu Kooperationstreffen. Etwa jede zehnte Stimme entfällt noch auf den Bedarf an Informationen über Unternehmensgründungen im Ausland und zum Arbeitsmarkt.

Die Palette weiterer genannter Unterstützungswünsche ist überaus breit gefächert und trägt meist unternehmensspezifischen Charakter.

Die Industrie- und Handelskammer Dresden, die Kontaktzentren der Kammer für Sächsisch-Tschechische Wirtschaftskooperation in Zittau und Dresden, das Kontaktzentrum der Kammer für Sächsisch-Polnische Wirtschaftskooperation in Görlitz und das Euro Info Centre (EIC) bei der IHK Dresden werden den Unternehmen - auch mit Hilfe der Partner in Polen und Tschechien - die entsprechenden Informationen zur Verfügung stellen.

... schon heute durch folgende Einrichtungen und Partner gewährleistet

Kammerbezirk Dresden

1. Kontaktzentrum für Sächsisch-Tschechische Wirtschaftskooperation in der Hauptgeschäftsstelle der IHK Dresden, Niedersedlitzer Str. 63, 01257 Dresden

Leistungen und Angebote

- Anbahnung und Unterstützung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit von Unternehmen und Institutionen schwerpunktmäßig in der Euro-Region Elbe/Lábe
- Aktive Unterstützung der Export- und Importtätigkeit sowie kooperativen Zusammenarbeit in der Euro-Region.
- Beratung zu Fragen des EU-Beitritts der Tschechischen Republik.
- Auskunft über öffentliche Fördermittel (z. B. INTERREG III, PHARE CBC)
- Informations- und Kontaktvermittlung in beide Richtungen

Ansprechpartner

EU-Osterweiterung, allgemeine Informationen/Leiter der Kontaktstelle

Herr Dieter Jähnichen

Tel.: (03 51) 28 02-1 86

jaehnichen.dieter@dresden.ihk.de

Zoll- und Außenwirtschaftsrecht

Frau Wilhelma Esche

Tel.: (03 51) 28 02-1 75

esche.wilhelma@dresden.ihk.de

Carnet A.T.A.

Frau Renate Richter/Frau Helga Schulze

Tel.: (03 51) 28 02-1 76/-1 77

richter.renate@dresden.ihk.de

schulze.helga@dresden.ihk.de

Niederlassungsrecht Tschechien und Deutschland

Frau Bärbel Reiche

Tel.: (03 51) 28 02-1 87

reiche.baerbel@dresden.ihk.de

Geschäftskontakte/Kooperation

Frau Pia Pietzschmann

Tel.: (03 51) 28 02-2 01

pietzschmann.pia@dresden.ihk.de

Förder- und Finanzierungsinstrumente
Herr Rainer Reißaus
Tel.: (03 51) 28 02-1 74
reissaus.rainer@dresden.ihk.de

Messen/Ausstellungen/Unternehmerreisen
Frau Carla Andritzke/Herr Dr. Adolf Krause
Tel.: (03 51) 28 02-1 71/-1 78
andritzke.carla@dresden.ihk.de
krause.adolf@dresden.ihk.de

Beratung tschechischer Investoren
Herr Dieter Pelzing/Frau Karin Müller
Tel.: (03 51) 28 02-1 33/-1 23
pelzing.dieter@dresden.ihk.de
mueller.karin@dresden.ihk.de

2. Kontaktzentrum für Sächsisch-Tschechische Wirtschaftskooperation in der Geschäftsstelle Zittau der IHK Dresden, Bahnhofstraße 30, 02763 Zittau

Leistungen und Angebote

- Adressmaterial, Datenbanken, Branchenverzeichnisse zur Ermittlung potentieller Partnerunternehmen
- Beratung zu Zollfragen
- Beratung zu Fragen des EU-Beitritts der Tschechischen Republik
- Sprechtag tschechischer Experten im Kontaktzentrum
- Kooperationsbörse
- Unterstützung deutscher und tschechischer KMU bei der Kontaktaufnahme mit potentiellen Wirtschaftspartnern
- Zusammenarbeit mit der Kreiswirtschaftskammer Liberec und dem EIC Liberec

Ansprechpartner

Herr Thomas Tamme
Frau Sieglinde Richter
Tel. (0 35 83) 50 22 50
Fax (0 35 83) 50 22 40

tamme.thomas@dresden.ihk.de
richter.sieglinde@dresden.ihk.de

3. Kontaktzentrum für Sächsisch-Polnische Wirtschaftskooperation in der Geschäftsstelle Görlitz der IHK Dresden, Jakobstraße 14, 02826 Görlitz

Leistungen und Angebote

- Unterstützung deutscher und polnischer Unternehmen bei der Kontaktaufnahme mit potentiellen Wirtschaftspartnern
- Sprechtag zur Anbahnung grenzüberschreitender Zusammenarbeit in Görlitz und in Polen
- Beratung zum EU-Beitritt Polens
- Informationen zur Unternehmensgründung, zu Zollrechtsfragen, Steuer und Sozialversicherungssystemen, Immobilienerwerb, Arbeitnehmerbeschäftigung/Lohnfertigung
- Kooperationsbörse
- Adressmaterial, Datenbanken, Branchenverzeichnisse zur Ermittlung potentieller Partnerunternehmen

Ansprechpartnerin

Viola Krynski
Tel.: (0 35 81) 42 12 22
Fax: (035 81) 42 12 15

krynski.viola@dresden.ihk.de

4. Euro Info Centre (EIC) bei der Industrie- und Handelskammer Dresden

Niedersedlitzer Str. 63
01257 Dresden
Telefon: (0351) 28 02-185, -186, -174
Fax: (0351) 28 02-180

Ansprechpartner

Herr Rainer Reißaus
Leiter EIC

5. Euroregion Neisse-Nisa-Nysa

Kommunalgemeinschaft Euroregion Neisse e.V.
Rathenaustraße 18 a
02763 Zittau
Telefon: 03583 57 50 0
Fax: 03583 51 25 17

6. Euroregion Elbe-Labe

Kommunalgemeinschaft Euroregion Oberes Elbtal / Osterzgebirge e.V.
Emil-Schlegel-Str. 11, PS 85
01782 Pirna
Tel.: 03501 52 00 13
Fax: 03501 52 74 57

7. Hauptzollämter

HZA Dresden, Hartmut-Dost-Str. 5, 01099 Dresden

Tel.: 0351-8161-0

-8161-231 (Abfertigung Ausfuhr)

-8161-235 / 236 (Abfertigung Einfuhr)

Fax: 0351-8161-240

HZA Löbau, Weststr. 16, 02708 Löbau

Tel.: 03585-8676-0

Fax: 03585-8676-10

HZA Pirna, Rottwerndorfer Str. 45i, 01796 Pirna

Tel.: 03501-794-0

Fax: 03501-794-222

ZA Nossen (beim HZA Chemnitz), Gewerbestr. 1, 01683 Nossen

Tel.: 035242-439-0

Fax: 035242-439-29

Tschechische Grenzregion zum Kammerbezirk

1. Kreiswirtschaftskammer Liberec (Okresni hospodarska komora Liberec)

Direktorin

Dipl.-Ing. Eva Brezikova

Moskevaska 637/6

460 01 Liberec

Telefon: 00420 48 5100148

Fax: 00420 48 5100767

e-Mail: info@ohkliberec.cz

2. Kreiswirtschaftskammer Decin (Okresni hospodarska komora Decin)

Direktor

Ing. Jaroslav Manek

Pohranicni 1288/1

405 02 Decin

Telefon: 00420 412 512725

Fax: 00420 412 511925

3. Kreiswirtschaftskammer Most (Okresni hospodarska komora Most)

Direktorin

Iva Cernanska

Visnova 666

434 01 Most

Telefon: 00420 35 271 77

Fax: 00420 35 770 25 19

e-Mail: reditel@ohk-most.cz

4. **Wirtschaftskammer Usti nad Labem (Hospodarska komora Usti nad Labem)**
Direktor
Mgr. Jiri Kalach
Telefon: 00420 47 524 13 60 / 62
Fax: 00420 47 524 13 60
e-Mail: ohkul@mbox.vol.cz

5. **Euro Info Centre (EIC) Liberec**
U Jezu 2
460 01 Liberec

Telefon: 00420 48 522 63 14
Fax: 00420 48 522 62 73

6. **Euro Info Centre (EIC) Most**
Budovatelu 2830
434 37 Most

Telefon: 00420 35 620 6619 / 20
Fax: 00420 35 249 80

7. **Euroregion Neisse-Nisa-Nysa**
Euroregion Nisa
Regionalni sdruzeni
U Jezu 2
46001 Liberec

Telefon: 00420 48 522 6272
Fax: 00420 48 522 6273

8. **Euroregion Elbe-Labe**
Komunální spole enství Euroregion Labe
Lidické nám stí 8
40001 Ústí nad Labem
Tel.: 00420 47 5241437-8
Fax: 00420 47 5211603

Ansprechpartner in Tschechien

Deutsch-Tschechische Industrie- und Handelskammer
(Czesko-némecké obchodni a průmyslové komory)
Václavské náměstí 40
CZ-110 00 Praha 1
Telefon: 00420-2-24 22 12 00
Fax: 00420-2-24 22 22 00
Internet: www.dtihk.cz
E-Mail: Info@dtihk.cz

Polnische Grenzregion zum Kammerbezirk

1. **Euroregionale Industrie- und Handelskammer Jelenia Gora (Euroregionalna Izba Przemyslowo - Handlowa)**

Direktor
Mgr. Kazimierz Wilk
Ul. 1-go Maja 27
58-500 Jelenia Gora

Telefon: 0048 75 75 33 725
Telefon/Fax: 0048 75 75 25 616

2. **Stadt und Gemeinde Nowogrodziec (Sonderwirtschaftszone)**

Bürgermeister
Mgr. Edward Szczerbien
Urząd Gminy i Miasta Nowogrodziec
Rynek 1
59-730 Nowogrodziec

Telefon: 0048 75 7316 311 / 312/319
Fax: 0048 75 7316 416
e-mail: urząd@nowogrodziec.pl

3. **Stadtverwaltung Zgorzelec (Urząd Miejski w Zgorzelcu)**

Wirtschaftsförderung
Marek Bader
ul. Domanskiego 7
59-900 Zgorzelec

Telefon: 0048 77 59 929
Fax: 0048 77 56 421
e-mail: umwrq@poczta.onet.pl

4. **Kammer für Handwerk und andere Gewerbe (Cechu Rzemiosl Roznych i Malej Przedsiębiorczosci w Zgorzelcu)**

Vorsitzender
Franciszek Wurszt
ul. Warszawska 1
59-900 Zgorzelec

Telefon/Fax: 0048 75 77 52 584
0048 75 77 56 594

5. **Euroregion Nisse-Nisa-Nysa**

Euroregion Nysa
ul. 1 Maja 57
58-500 Jelenia Gora

Telefon: 0048 75 76 76 471 /72
Fax: 0048 75 76 76 470

Ansprechpartner in Polen

Deutsch-Polnische Industrie- und Handelskammer
(Polsko-Niemiecka Izba Przemysłowo-Handlowa)

ul. Miodowa 14

PL-00-246 Warszawa

Polen

Telefon: 0048 22 531 05 00

Fax: 0048 22 531 06 00

Internet: www.ihk.pl

E-Mail: info@ihk.pl

Herausgeber:
Industrie- und Handelskammer Dresden
Langer Weg 4
01239 Dresden
www.dresden.ihk.de

Bearbeitung:
Geschäftsbereich Volkswirtschaft
Referat Wirtschaftsstatistik / Konjunkturentwicklung
Prescher.Juergen@dresden.ihk.de

Bearbeitungsstand: August 2001

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Herausgebers.